

## **B.Z.-Kolumne**

Verschwörungstheorien

14. Mai 2020

**Bischof Dr. Christian Stäblein**

Nichts ist, wie es scheint. Das ist das Prinzip von Verschwörungstheorien. Sie haben ja im Moment Hochkonjunktur. Sie wollen weismachen, die Pandemie sei eigentlich das Werk eines amerikanischen Unternehmers, die Bundeskanzlerin ferngesteuert, eine neue Weltregierung längst auf dem Plan. Und so weiter. Das ist, freundlich formuliert, phantasiereicher Unfug, über den ich schmunzeln könnte, wenn die Sache nicht viel zu ernst wäre. Und ganz schlimm: Die angeblich Neues enthüllenden Theorien landen bei ziemlich alten, einfach widerlichen Mustern, allen voran beim Antisemitismus. Hier ist energischer, entschiedener Widerspruch, ja klare Kante dagegen gefragt. Wenn dann mancher Unsinn sogar noch mit christlichem Anstrich versehen wird, erst recht. Inakzeptabel, absolut.

Nichts ist, wie es scheint? Diese Methode hat ja einen offenkundigen Grund: Verschwörungstheorien greifen Verunsicherungen und Ängste. Sie behaupten einen vorgeblichen Sinn, der erstmal nur einer eingeweihten Gruppe bekannt ist. Alles im Prinzip der Vereinfachung, eine große Erzählung eben. Beruhigt scheinbar, weil auf einmal alles klar in schwierigen Zeiten. Zugleich macht die Methode Angst. Und ist dabei überaus gefährlich. Nicht nur, weil ständig andere zu Schuldigen erklärt werden. Mir wird auch etwas ganz entscheidendes genommen: frei zu sein, zukunfts offen. Gerade die Zeit der Pandemie führt mir ja vor Augen: wir wissen so vieles noch nicht, Leben ist unsicher. Wer behauptet, er kenne „die“ Lösung und wüsste alles Wie und Warum, belügt sich selbst und andere.

Nichts ist, wie es scheint? Nein, in der biblischen Erzählung ist es anders, da scheint es genau so, wie es ist: Gott liebt die Menschen, schenkt Vertrauen – in ihn, Gott, und in das Leben, das offen ist, zumeist sehr schön, manchmal aber auch voller Leid und mit Krankheiten befallen. Gott hält mit aus, wo ich, wo wir unsicher sind, führt ins Offene, macht frei. Und schenkt Herz und Vernunft, um Schwieriges zu bewältigen. Jetzt können Sie sagen: ja schön, aber doch nur eine weitere große Erzählung diese von dem gütigen Gott, was macht sie glaubwürdig? Für mich, dass Gott eben nicht anders ist als er scheint. Er ist voller Liebe. Und das ist keine Verschwörung, es ist ein Segen.